

№ 208. 27ster Jahrgang.

Danziger Dampfboot.

Montag, den 7. September 1857

Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7½—9 Uhr. Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr. Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition auswärts bei jeder Postanstalt. Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Rundschau.

Berlin. Leider sind die Verhandlungen der Nürnberger Conferenz über den Entwurf eines Handelsgesetzes für Deutschland so geheim gehalten, daß nicht einmal gesagt werden kann, in welchem Umfange der von Preußen vorgelegte Entwurf Annahme gefunden habe. Bei der großen Verschiedenheit, welche noch gegenwärtig zwischen der Civil-Gesetzgebung Preußens und Oesterreichs besonders in denjenigen Theilen besteht, welche das Handelsrecht betreffen, ist es von prinzipieller Wichtigkeit, daß nicht durch Majoritäts-Beschlüsse des Bundes ein Gesetzbuch in Preußen zur Einführung gelangt, dessen Bestimmungen den preußischen Verhältnissen durchaus fern liegen. Hierin ist offenbar der Grund zu suchen, daß Preußen für die Annahme des in Nürnberg berathenen Gesetzbuches das Prinzip der freien Vereinbarung festhielt. Soll der in Nürnberg vorgelegte Gesetzentwurf für Preußen Brauchbarkeit behalten, so darf er nicht nach anderweitig geltenden Anschauungen umgemodelt werden; daß aber wenigstens Versuche in dieser Richtung gemacht sind, darüber waltet kein Zweifel ob.

— Auf Befehl des Königs ist, wie die „Sp. Z." meldet, an der Stelle, wo der General-Polizei-Direktor v. Hinckeldey am 10. März 1855 starb, ein Monument gesetzt worden, das von Charlottenburgs Bewohnern am 1. Sept. mit Kränzen geschmückt war. Dasselbe geschah mit dem Denkmal auf dem Nikolai-Kirchhofe zu Berlin.

— Die Nachricht von der Ernennung des Obersten v. Manteuffel zum diesseitigen Gesandten am Wiener Hofe wird von der „Zeit" heute für unbegründet erklärt.

— Ueber die unter den hiesigen Truppen herrschende Augenkrankheit erfährt die „Sp. Z." noch Folgendes: Das Garde-Schützen-Bataillon hatte von seinen 3 Kompagnien allein 38 Mann Augenkranke, die, da das Lazareth nicht auf eine so große Zahl von Kranken, die abgesondert gehalten werden müssen, eingerichtet war, einstweilen im Speisesaal untergebracht waren. Die Krankheit ist die sogenannte ägyptische Augenkrankheit, und äußert sich dadurch, daß sich unter den untern Augenliedern kleine weiße Bläschen zeigen, welche, wenn sie nicht sogleich mit Höllensteinauflösung fortgebeizt werden, sich so vermehren, daß sie eine weiße Kruste bilden, welche das Auge förmlich austrocknet. Jetzt ist es endlich den Bemühungen der Aerzte gelungen, dieser Krankheit Herr zu werden, und sie ist stark im Abnehmen. Merkwürdigerweise hat das zweite Garde-Regiment keinen Augenkranken gehabt und von den übrigen Truppen die Grenadiere nur wenig, aber die Füsiliere und besonders das Kaiser Franz-Grenadier-Regiment sehr viele, so daß sich das Kommando genöthigt gesehen hat, noch nachträglich Reserve-Mannschaften zum Manöver einzuberufen, um seine komplette Stärke zu erreichen.

— Bei der dritten Säkularfeier der Reformation wurde von den hiesigen Kommunalbehörden ein Stipendium von 300 Thlrn. auf zwei Jahre für einen preußischen Theologen gegründet, welcher das philosophische Doktordiplom erworben hat und den Licentiatengrad zu erwerben verpflichtet ist. Das Stipendium wird am 2. Novbr. d. J. frei. Bis jetzt hat sich aber noch kein Bewerber gefunden, welcher den gestellten Bedingungen entspricht.

— In einigen Organen der Tagespresse findet sich die Mittheilung, daß der Evangelische Oberkirchenrath auf den September-Versammlungen der Freunde des „Evangelischen Bundes" vertreten sein werde. Wie die „Pr. C." erfährt, wird von Seiten der genannten kirchlichen Behörde eine amtliche Beschickung dieser Versammlung nicht beabsichtigt.

— Gestern ist hier der Präsident des evangelischen Bundes in England, Sir Culling Eardley, nebst Gemahlin, Töchtern und Sohn eingetroffen, um an der bevorstehenden Versammlung evangelischer Christen Theil zu nehmen.

— Der „Köln. Z." wird geschrieben: Wie man vernimmt, beabsichtigt die schlesische Ritterschaft, Sr. K. Hoheit dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen zur Feier seiner Vermählung mit der Prinzeß Royal von England ein Geschenk zu machen, kraft dessen derselbe ein Mitglied der schlesischen Standschaft werden würde.

— Zur Herstellung der in Verfall gerathenen katholischen Kirche in Xanten, eines der schönsten, größten und interessantesten gothischen Baudenkmale der Vorzeit in den Rheinlanden, sind mindestens 60,000 Thlr. erforderlich. Der König hat hierzu ein Gnadengeschenk von 30,000 Thlr. bewilligt. Der Rest soll durch die Gemeinde Xanten und durch eine Hauskollekte in der Provinz Westphalen aufgebracht werden.

— Hamburger Blätter theilen bereits einen Theil des „Ausschußberichts über den Entwurf eines Verfassungsgesetzes für die besonderen Angelegenheiten des Herzogthum Holstein" vom 3. Sept. mit. Wir begnügen uns für heute, den Antrag mitzutheilen, zu welchem sich die Kommission geeinigt hat. Derselbe geht dahin: „die Holsteinische Ständeversammlung möge beschließen, daß der Inhalt des vorstehenden, event. nach der Ansicht der Versammlung zu modificirenden Berichts als der ehrfurchtsvolle Ausdruck ihrer Ueberzeugung von der bedenklichen Lage des Landes Sr. Majestät dem Könige in einem allerunterthänigsten Bedenken zu überreichen und dabei die Erklärung hinzuzufügen sei, daß die Stände-Versammlung zu ihrem Bedauern sich außer Stande gesehen habe, der Allergnädigsten Absicht Sr. Majestät auf Einführung einer verbesserten Verfassung für die besonderen Angelegenheiten des Herzogthums Holstein entgegenzukommen, ehe und bevor die politische Stellung dieses Herzogthums in der Monarchie in einer dem gerechten Anspruch des Landes auf Selbständigkeit und Gleichberechtigung entsprechenden Weise geregelt sein werde."

— So eben ist ein Comité mit dem Projekt einer „Preußischen Hypotheken-Versicherungs-Anstalt" hervorgetreten, welche durch eine Aktiengesellschaft zu dem Zweck gegründet werden soll, den Hypothekenkredit zu heben und zu fördern. Das Grundkapital soll vorläufig in 5 Millionen Thlr., durch 10,000 Aktien dargestellt, bestehen. Jede Aktie wird gegen Zahlung von 5 Proz. baar und Sicherstellung von 75 Proz. durch einen an die Ordre lautenden Sola-Wechsel erworben. Der Geschäftskreis der Gesellschaft soll sich darauf erstrecken, Garantie zu übernehmen für die Erfüllung der Zahlungsverbindlichkeit eines Hypotheken-Schuldners; hypothekarische Schuldverschreibungen eigenthümlich zu erwerben und zu diskontiren; Kapitalien zur Verzinsung anzunehmen; hypothekarische Darlehne gegen Provision zu vermitteln; Wechsel- oder Konto-Korrentkredit gegen Hinterlegung und Cession hypothekarischer Schuldverschreibungen zu gewähren u. s. w.

— Hans v. Bülow, unser rühmlichst bekannte Komponist und Virtuose, der sich vor Kurzem hier mit der Tochter Liszt's vermählte, ist mit seiner jungen Gattin Cosima nach Zürich gereist. Von dort geht er nach Kopenhagen und Stockholm, um zu konzertiren.

— So weit es bis jetzt bestimmt ist, wird Fräul. Johanna Wagner am 11. d. M. als „Fides" in Meyerbeers „Prophet" im Opernhause wieder auftreten.

Weimar, 3. Sept. Heute fand die Grundsteinlegung zu Karl Augusts Denkmal statt. Die Grundsteinlegung nahm der Großherzog persönlich vor und führte die üblichen Hammerschläge; ihm folgte der Erbprinz, Herzog Bernhard, Herzog Herrmann. Die Großherzogin, die Prinzessin von Preußen, die verwittwete Großherzogin, Prinzessin Anna wohnten dem schönen Akte bei, der von Choralmusik eröffnet und geschlossen, durch Festreden vom Superintendenten Stier, dem Sprecher des Comité, und dann von dem Staatsminister von Watzdorf begleitet war.

— 4. Sept. Heute Mittag ist die Feier der Enthüllung der Dichterdenkmäler vollzogen worden. Bei der Wieland's-Statue hielt Hofrath Schöll, bei der Göthe-Schiller-Gruppe der Gymnasial-Direktor Heiland eine auf die Festlichkeit bezügliche Rede. — Ihre K. Hoheit die Großherzogin hat zur Erinnerung an den gestrigen Festtag die Summe von zehntausend Thalern als Grundstein einer Anstalt für Blinde und Taubstumme des Landes bestimmt.

Frankfurt, a. M., 4. Sept. Das „Frankf. Journal" enthält eine Depesche aus Bern vom Donnerstag, nach welcher der Waadtländische Staatsrath Truppen aufgeboten hatte, um die Eisenbahnarbeiten an der Oronlinie zu verhindern. Der Bundesrath hat nun das Verbot des Staatsrathes die Arbeiten fortzuführen, aufgehoben und den Staatsrath für alle Folgen verantwortlich gemacht.

Münster. Am 30. Aug. brach in dem etwa acht Stunden von Münster entfernten Olfen (bei Lüdinghausen) eine Feuersbrunst aus, welche mit solcher Heftigkeit um sich griff, daß binnen wenigen Stunden 140 Häuser in Asche und Trümmern lagen.

Morscheid, 28. Aug. In Folge einer Unvorsichtigkeit, welche sich eine Frau beim Backen von Waffeln zu Schulden kommen ließ, liegen 13 Häuser und 12 gefüllte Scheunen in Schutt und Asche, außer der Kirche, dem Pfarrhause und einer Anzahl kleiner Tagelöhnerwohnungen sind nur noch 2 Häuser des kleinen Orts übrig geblieben.

Wien, 4. Sept. Die Rede, welche der Repräsentant der Türkei, Davoud Effendi, in der Eröffnungssitzung des internationalen statistischen Kongresses hielt, verdient eine besondere Aufmerksamkeit. In derselben wird zuerst ein wichtiger Umstand konstatirt, daß nämlich die Pforte mit lebhaftem Interesse den Gang der Arbeiten der dem Kongresse vorausgegangenen Session verfolgt hat, daß sie an dem Zustandebringen eines Werkes der Civilisation sich betheiligen, und hiedurch auch in das wissenschaftliche europäische Concert eintreten wolle, gleichwie sie in das politische eingetreten ist. Herr Davoud sagte: „Das Licht, welches aus den Berathungen dieses Kongresses hervorleuchten muß, wird zu Resultaten führen, welche sich die ottomanische Regierung für die Statistik des türkischen Reiches zu Nutzen machen wird." Herr Davoud bemerkte ferner, daß auch seine Regierung die hohe Wichtigkeit dieser Versammlung zu schätzen wisse, und schloß mit den Worten: „Ich wünsche mir Glück zu der Ehre, zu einer so schönen Mission in der Kapitale Oesterreichs berufen zu sein, zu einer Mission, welche den Geist der Civilisation unserer Epoche charakterisirt!"

— Eine eigenthümliche Scene erlebte vor einigen Tagen das Publikum des Burgtheaters. Fräul. Goßmann, theilt die „Presse" mit, fing im dritten Akte der „Grille" in der Scene mit Madelon plötzlich zu schluchzen an, setzte sich an den Brunnen, bedeckte das Gesicht mit den Händen und weinte bitterlich. Ein großer Theil des Publikums, der die „Grille" zum ersten Male sehen mochte, glaubte, das gehöre zur Rolle, bis Frau Kirschner das weinende Fräul. Goßmann emporhob und in die Coulissen führte. Der Vorhang fiel, das Publikum sah erstaunt darein und saß ruhig, ohne sich zu rühren, wohl acht Minuten lang, doch — kein Regisseur erschien, und man wußte nicht, ob fortgespielt werde und was geschehen sei. Endlich ging der Vorhang wieder in die Höhe und die unterbrochene Scene wurde ruhig weiter gespielt. Ein Sturm von Applaus empfing Fräul. Goßmann, allein was die ganze Affaire zu bedeuten hatte, ist noch ein Räthsel.

Paris, 5. Sept. Der heutige „Constitutionnel" sieht die Zusammenkunft der beiden Kaiser in Stuttgart als gewiß an, sagt, daß man den Kaiser der Franzosen in Begleitung der Kaiserin am 25. d. dort erwarte und daß die Ankunft des Kaisers und der Kaiserin von Rußland bereits am 24sten daselbst erfolgen werde. Der König von Württemberg ist nach Stuttgart zurückgekehrt.

— Ein Schreiben eines Augenzeugen bei Eröffnung des Durchbruchs des Mont-Cenis meldet, daß das Schauspiel der Explosion über alle Beschreibung großartig gewesen sei. Auf einer Kupferplatte, welche in dem Kasten unter der Röhrenbrücke von Modana eingeschlossen ist, befindet sich folgende Inschrift: Am 1. Sept. 1857 haben Viktor Emanuel II., König von Sardinien, und Prinz Hieronymus Karl Paul Napoleon Bonaparte den ersten Stein zu dieser Brücke gelegt, den sie dem Berge von Modana mittelst Pulver und des elektrischen Stroms entrissen, um die Arbeiten des Souterrains der Alpen einzuweihen und zu beginnen. — Tritt kein Hinderniß ein, so wird in drei Jahren Frankreich mit den sardinischen Staaten verbunden.

— Zur Verhütung von Feuersbrünsten durch Funken aus den Lokomotiven müssen auf Anlaß des Arbeits-Ministers spätestens vom 1. Januar 1858 an alle Lokomotiven auf französischen Eisenbahnen mit einer Vorrichtung versehen sein, die das Sprühen von Funken und glühender Asche unmöglich macht.

London, 3. Sept. Neuerdings haben 11 Regimenter — 7 Infanterie- und 4 Kavallerie-Regimenter — Ordre bekommen, sich zum Abmarsch nach Indien bereit zu halten. In den letzten Tagen sind täglich durchschnittlich 500 Mann von England abgegangen; 400 M. schiffen sich morgen in Portsmouth ein.

— Bisher sind schon 17 Wünsche von Generalräthen zu Gunsten des Suezkanals bekannt.

— Im Krystall-Palast von Sydenham war gestern eine Musikprobe von 3000 Kindern, die ohne Noten, nach einer übrigens längst bekannten einfacheren Methode im Singen unterrichtet werden. Um diese 3000 Sänger zu hören, hatten sich nicht weniger als 30,000 Gäste eingefunden.

Von Neu-Süd-Wales in Australien sind im verflossenen Jahr 42,463 Unzen Gold im Werth von 138,007 Ł, aus der Victoria-Colonie 3,003,806 Unzen im Werthe von 12,015,22[illegible] Ł ausgeführt worden.

Stockholm, 31. Aug. Vorgestern wurde die etwas über 5 schwedische Meilen lange Eisenbahnstrecke von Oerebro nach Arboga, die einen Theil der projektirten Linie von Köping nach Hult bildet, im Beisein der drei Königlichen Prinzen und von etwa 100 Reichstags-Abgeordneten feierlich eingeweiht.

Petersburg, 28. Aug. Die Vermählung Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Michael mit J. K. Hoheit der Großfürstin Olga Feodorowna (Prinzessin Cäcilie von Baden) ist heute feierlich vollzogen worden.

— Privatnachrichten eines Warschauer Blattes zufolge ist der Admiral Metlin an Stelle des Baron v. Wrangel zum Marineminister ernannt worden.

— In Polen ist, nach Berichten aus Warschau, dieses Jahr die Ernte an Getreide-, Feld- und Gartenfrüchten außerordentlich ergiebig.

— [Gesinnungswechsel der polnischen Emigration.] Der „Nord" gedenkt des merkwürdigen Umschlages der Gesinnungen gegen Rußland, der sich namentlich in der polnischen Emigration kundgiebt. Gegenwärtig ist der seit 1830 nach Frankreich geflüchtete, zum Tode verurtheilte Graf Olizar, nach einem längeren Aufenthalt bei seiner Familie in Polen, welchen ihm der Kaiser gestattet hatte, nach Paris zurückgekehrt, und macht für Rußland offene Propaganda durch die Schilderung der Behandlung, die ihm von den russischen Behörden zu Theil geworden; polnische Dichter besingen bereits den Kaiser und Publizisten richten an die russischen Behörden Broschüren mit Vorschlägen zur Verbesserung der Landeskultur (Bau von Eisenbahnen ꝛc.) Eine Menge Emigrirte kehren allmählig aus der Ferne in die Heimath zurück, welche ihnen die kaiserliche Gnade geöffnet hat. Die letzte Hoffnung der Emigration, aus dem orientalischen Krieg für sich Nutzen zu ziehen, ist gescheitert; ein großer Theil der dahin gezogenen, aus den unruhigsten Köpfen gebildeten polnischen Legion ist verkümmert und verkommen, oder erwartet dieses Ende auf Reschid Pascha's Ländereien in Thessalien, wo der Rest sich angesiedelt hat. Eine Ansiedelung ohne Frauen wird schwerlich auch nur wenige Jahre überdauern. Miroslawski selbst soll sich bekehrt haben. Er gab 1856 in Paris eine Broschüre heraus über: die Bedeutung der polnischen Nationalität im europäischen Gleichgewicht, welche voraus verkündete, was geschehen dürfte, wenn der Gang der Geschichte der würde, der er geworden ist. Miroslawski rieth den Westmächten, den Krieg gegen Rußland par et pour la Pologne zu machen. Wenn dieses aber nicht der Fall, dann bliebe Polen nichts übrig, als die Versöhnung mit Rußland. Das Gefürchtete ist eingetroffen, der Pariser Frieden ist geschlossen, ohne daß der Name Polen auch nur genannt wäre. Seit 1848 hat man zudem die Emigration in Frankreich herzlich satt; seit Lord Dudley Stuart's Tod fühlt sich auch in England Niemand mehr berufen, durch Arrangement von Polenbällen die außerordentliche Theilnahme Albions für das Geschick

Polens zu dokumentiren. Was die polnische Emigration stärkte und zusammen hielt, war der Druck des russischen Gouvernements; der Gnade und dem Rechtsgefühl Alexanders kann sie nicht widerstehen. Nach dem „Nord" ist jetzt ein alter Emigrirter, ein Insurgent von 1830, Jakonowski, von Jerusalem nach Paris zurückgekehrt. Er war nach dem heiligen Grab gewallfahrtet, um dort „für die Union der Polen und Russen" zu beten!

Konstantinopel, 29. Aug. Die Neuwahlen in der Moldau sollen binnen 14 Tagen erfolgen. Widdin soll neu befestigt und bewehrt werden; die Bildung einer türkischen Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft wird beabsichtigt. Der Schach von Persien hat die völlige Gleichstellung muhamedanischer, christlicher und jüdischer Staatsangehöriger und deren Zulassung zu allen Staatsämtern proklamirt. Herat ist noch immer nicht geräumt. In Khorassan liegen 50,000 Mann. Sir Murray wurde vom Schach in dessen Sommerlager im Gebirge empfangen.

Lokales und Provinzielles.

Danzig, 7. Sept. Das kunstsinnige und wissenschaftlich gebildete Publikum Danzigs und insbesondere die Freunde der Blumisterei, so wie die Liebhaberinnen schöner Blumen, Blumengewinde, Sträußchen und Kränzchen wollen wir nochmals auf den seltenen Genuß einer Blumen-Ausstellung aufmerksam machen, wie sie in unsern Mauern bis jetzt noch nicht stattgefunden hat. Mit derselben werden, soweit es für den ersten Versuch ausführbar ist, auch Früchte, Gemüse und andere bemerkenswerthe Seltenheiten ausgestellt werden, um auch auf dieser Seite die Fortschritte zu zeigen, welche die neueste Zeit und die Kultur in dieser Beziehung erreicht hat. Daß der hiesige Gartenbau-Verein, welcher zu dieser Ausstellung die Hauptveranlassung gewesen, zu schönen Erwartungen Veranlassung giebt, versteht sich von selbst, weil durch gemeinsames Wirken nicht nur die Gartenkultur im Allgemeinen gehoben wird, sondern derselbe auch auf die Fortbildung jedes Einzelnen einen bedeutenden Einfluß ausüben muß. Wir wollen also diesen ersten Versuch theilnehmend begrüßen und wünschen, daß die erste Ausstellung zahlreich besucht werde, wodurch die vielen Bemühungen der dabei Betheiligten aufgemuntert, und zu spätern Wiederholungen dieses schönen Genusses Veranlassung finden mögen. Wie wir in No. 194. mitgetheilt, wird diese Ausstellung übermorgen den 9. Sept. im Gewerbehause eröffnet und den 10. und 11. bis Nachmittags um 4 Uhr fortgesetzt werden. Um die vielen Kosten, die diese erste Einrichtung veranlaßt hat, zu decken, ist das sehr mäßige Eintrittsgeld von $2\frac{1}{2}$ Sgr. festgestellt worden, wodurch also auch jedem Minderbemittelten der Zutritt erleichtert ist.

— Nach den bis jetzt getroffenen Bestimmungen werden die Feierlichkeiten zur Eröffnung der Eisenbahn von Frankfurt a. O. nach Kreuz und der Brücken über die Weichsel und Nogat nebst der Eisenbahnstrecke zwischen beiden Flüssen in der Weise erfolgen, daß Se. Maj. der König und die Theilnehmer des Festzuges sich am 10. Oktbr. früh auf der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn nach Frankfurt a. O., wo die Festlichkeiten ihren Anfang nehmen, begeben. Es wird von dort aus die Eisenbahn Frankfurt a. O.-Kreuz befahren und besichtigt. In Küstrin soll das Diner eingenommen werden. An demselben Tage wird noch die Reise bis Bromberg fortgesetzt, wo übernachtet werden soll. Von hier geht am folgenden Morgen der Festzug nach Dirschau, wo die Einweihungsfestlichkeiten für die Ostbahnbrücken beginnen. Nach beendigter Festfahrt werden die Feierlichkeiten durch ein solennes Diner in Marienburg geschlossen werden. Am 12. oder 13. Oktbr. findet die Betriebs-Eröffnung der eingeweihten Bahnstrecken statt. — Die Absicht, die Eröffnungs-Feierlichkeiten der bezeichneten Eisenbahnen mit denen der Glogauer-Lissaer Eisenbahnstrecke, welche ungefähr zu gleicher Zeit fertig werden wird, zu verbinden, ist aufgegeben worden. (Zeit.)

— Der engl. Schiffskapitain H. Warterson vom Schiffe Gem, bemerkte bei seinem Einlaufen in den hiesigen Hafen zwischen Hela und hier aus ziemlicher Entfernung ein Boot, welches dem Anscheine nach gekentert war und auf welchem er mehrere Personen unterscheiden konnte. Mit eigener Lebensgefahr und den größten Anstrengungen wagte er es mit seinem Boote den Verunglückten zu Hülfe zu kommen, und sein Unternehmen war auch vom glücklichsten Erfolge. Drei arme Fischer aus Hela waren bei ihrem mühseligen und gefahrvollen Geschäft vom Sturme überfallen, das Boot gekentert, und sie saßen bereits 24 Stunden rittlings auf dem Kiel, halb erstarrt in dem tosenden Elemente, welches sie jeden Augenblick zu verschlingen drohte. Glücklich brachte Kapitain Warterson die Leute auf sein Schiff und hatte noch die Freude, sie so weit gekräftigt zu sehen, daß sie nach der Ladung im Stande waren, die Reise nach ihrer Heimath anzutreten. (Pomm. Z.)

Zoppot, 5. Sept. Der während der diesjährigen Bade-Saison nahe am offenen wogenden Meere abgehaltene Gottesdienst, welcher durch Hrn. Consistorial-Rath Dr. Bresler so würdig eingeweiht wurde, ist vorletzten Sonntag in eben so würdiger Herz und Gemüth erhebender Weise durch Hrn. Divisionsprediger Schiewe geschlossen worden. Indem der hochwürdigen Kirchenbehörde, sowie dem Danziger Gustav-Adolph-Vereine, welcher durch Bewilligung einer Summe für die unvermeidlichen baaren Ausgaben, die dem hiesigen Badeorte zugewandte geistige Fürsorge, gefördert hat, der innigste Dank gebührt, geben wir uns der freudigen Hoffnung hin, daß auch von dieser Seite die Gründung einer Capelle zur regelmäßigen Abhaltung des Gottesdienstes bewirkt werden wird. — Die so anhaltend schöne Witterung, namentlich die herrlichen durch hellen Mondschein verschönten Abende, halten die meisten Badegäste noch an unserer so reizenden Gegend gefesselt, und werden noch vielfach Ausflüge in die schöne Umgegend von größeren und kleineren Gesellschaften unternommen. Die Abende werden nach den sehr zahlreich besuchten Promenaden auf dem Steg und an der See sowie den musikalischen Vorträgen im Salon gewidmet. — Zu den hiesigen Local-Verschönerungen und Einrichtungen wird kräftig hingewirkt, und es steht zu hoffen, daß unser in dieser Saison glänzend besuchter Badeort mit seiner stets so anziehenden und erhebenden Umgebung auch für das nächste Jahr eines zahlreichen Besuches sich erfreuen werde, um so mehr, da von hier aus Alles nur Mögliche geschehen soll, den geehrten Badegästen den hiesigen Aufenthalt angenehm zu machen.

Meteorologische Beobachtungen.

Observatorium der Königlichen Navigationsschule zu Danzig.

NB. Die zu diesen Beobachtungen benutzten Instrumente befinden sich ungefähr 55 Fuß Engl. über dem mittleren Wasserstande der Mettlau.

Sept.	Stunde.	Abgelesene Barometerhöhe in Par. Zoll u. Lin.	Thermometer des Quecks. nach Reaumur	Thermometer der Skale nach Reaumur	Thermometer im Freien n. Reaum	Wind und Wetter.
7	8	28″ 1,82‴	+ 16,2	+ 15,6	+ 14,3	Süd ruhig, bezogen u. trübe.
	12	28″ 2,38‴	20,2	18,9	17,7	NO. still, etwas durchbrochene Luft.
	4	28″ 2,45‴	17,0	17,0	14,7	Westl. still, dick mit Regen, starkes Gewitter.

Briefkasten. Hr. —n— in N. Die Aufnahme Ihres Eingesandten würde jedenfalls einen Injurien-Prozeß zur Folge haben, wozu wir nicht die Hand bieten mögen.

Handel und Gewerbe.

Danzig, Montag 7. Sept. Die in dem Sonnabendbericht notirten Lieferungsschlüsse von Spiritus sind zu berichtigen auf: 200 Ohm Oct., Nov., Dec. $23\frac{1}{3}$ Thlr., 100 Ohm Frühjahr 24 Thlr.

Börsenverkäufe zu Danzig.

Am Schlusse der Börse am 5. und heute den 7. d. sind verkauft: 251 Last Weizen: 133—34pf. fl. 565—580, 134pf. fl. 580, 134—35pf. fl. 585, 132pf. fl. 560, 133pf. fl. 555—565, 130pf. fl. 525, 136—37pf. fl. 590; $16\frac{1}{2}$ Last 127—28pf. Roggen fl. 315; $2\frac{5}{6}$ Last 110pf. Gerste fl. 315; $3\frac{1}{2}$ Last ord. Erbsen fl. 335.

Course zu Danzig am 7. Septbr.:

London 3 M. $198\frac{3}{8}$ Br. $198\frac{3}{8}$ gem.

Seefrachten zu Danzig am 7. Septbr.:

London	18 s 6 d	pr. Load Balken.
	12 Ł	pr. Mille Stäbe.
Goole	3 s 3 d	pr. Qr. Weizen.
Grangemouth	2 s 9 d	pr. do. do.
Suttonbridge	19 s	pr. Load Balken.
Liverpool	19 s	pr. do. do.
	4 s	pr. Qr. Weizen.
Amsterdam	20 Fl. Holl. Cour.	pr. Last Roggen.

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 5. Septbr. 1857.

	Zf.	Brief	Geld		Zf.	Brief	Geld
				Posensche Pfandbr.	4	$99\frac{3}{4}$	$99\frac{1}{4}$
Pr. Freiw. Anleihe	$4\frac{1}{2}$	—	$99\frac{1}{4}$	Posensche do.	$3\frac{1}{2}$	—	$85\frac{3}{4}$
St.-Anleihe v. 1850	$4\frac{1}{2}$	100	$99\frac{1}{2}$	Westpr. do.	$3\frac{1}{2}$	$80\frac{1}{2}$	—
do. v. 1852	$4\frac{1}{2}$	100	$99\frac{1}{2}$	Pomm. Rentenbr.	4	$91\frac{3}{4}$	—
do. v. 1854	$4\frac{1}{2}$	100	$99\frac{1}{2}$	Posensche Rentenbr.	4	$91\frac{3}{4}$	—
do. v. 1855	$4\frac{1}{2}$	100	$99\frac{1}{2}$	Preußische do.	4	$91\frac{5}{8}$	—
do. v. 1856	$4\frac{1}{2}$	100	$99\frac{1}{2}$	Pr. Bk.-Anth.-Sch.	—	$152\frac{1}{2}$	—
do. v. 1853	4	—	$94\frac{1}{2}$	Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
St.-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$83\frac{3}{4}$	$83\frac{1}{4}$	And. Goldm. à 5 Th.	—	$10\frac{1}{8}$	$9\frac{5}{8}$
Pr.-Sch. d. Seehdl.	—	—	—	Poln. Schatz-Oblig.	4	$85\frac{1}{4}$	—
Präm.-Anl. v. 1855	$3\frac{1}{2}$	115	114	do. Cert. L. A.	5	—	95
Ostpr. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	—	—	do. Pfdbr. i. S.-R.	4	—	$90\frac{1}{2}$
Pomm. do.	$3\frac{1}{2}$	$84\frac{1}{4}$	$83\frac{3}{4}$	do. Part. 500 Fl.	4	88	—

Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:

Das Mitglied des Herrenhauses u. Rittergutsbesitzer Hr. v. Below a. Hohendorf. Der Oberst-Lieut. u. Chef im Generalstabe des 1. Armee-Corps Hr. v. Lehwaldt a. Königsberg. Der Major u. Brigadier der Gendarmerie Hr. v. Holstein a. Königsberg. Hr. Geh. Reg.-Rath Costenoble a. Berlin. Der Lieut. a. D. Hr. v. Rabenau a. Schlesien.

Hr. Landrath v. Wedell n. Fam. a. Stargardt. Hr. Rittergutsbesitzer v. Wedell n. Fam. a. Stargardt. Die Hrn. Kaufleute Halffter n. Gattin a. Königsberg, Kraforst a. Cöln, Seelig a. Leipzig, Bröcker a. Berlin, Reimer a. Swinemünde, Schnell a. Königsberg u. Kelly a. Antwerpen. Hr. Oekonom Greßmann a. Gluckau. Frau Rittergutsbesitzer Schweitzer u. Frl. Hoffmann a. Berlin. Hr. Rittergutsbesitzer Sedzimir a. Polen. Frau Rentier v. d. Goltz a. Königsberg. Die Hofdame Fräul. v. d. Goltz a. Berlin. Hr. Kaufmann Käfferlein a. Frankfurt a. M.

Hotel de Berlin:

Der Oberst u. Commandeur im 1. Art.-Rgt. Hr. v. Troschke und der Lieut. im 3. Cürassier-Rgt. Hr. v. Gottberg a. Königsberg. Hr. Baumeister Volkmann n. Fam. a. Neustadt. Hr. Geschäftsführer Koblitz a. Colberg. Hr. Rentier Kurschat a. Stettin. Die Hrn. Kaufleute Diesfeldt a. Iselburg, Lublin a. Neidenburg, Blaudorn a. Treptow, Grossen, Romahn u. Hudschinski a. Berlin und Fabrucci n. Gattin a. Pr. Stargardt.

Schmelzer's Hotel:

Hr. Rittergutsbesitzer v. Falkner a. Stolp. Die Hrn. Gutsbesitzer Rehl a. Culm, Korczick a. Czerwinsk. Die Hrn. Kaufleute Boas a. Berlin, Vogel a. Worms, Bremer a. Königsberg, Wroncky a. Berlin und Fabian a. Tuchel. Hr. Rittmeister a. D. v. Below a. Königsberg. Fräul. v. Zastrow a. Altschottland. Frl. v. Windisch a. Lappin.

Deutsches Haus:

Frau Rentier Schmeichel n. Tochter und Hr. Schieferdecker-Mstr. Römer a. Graudenz. Hr. Bau-Insp. Reda a. Lowitz. Die Hrn. Kaufleute Jordan n. Gattin und Sohn a. Tochen. Hr. Domainen-verwalter Ulrich a. Schönbaum. Hr. Gutsbesitzer Ulrich a. Subkau. Hr. Regierungsrath Laudien a. Königsberg. Hr. Postsekretair Drewellow a. Piekelken.

Hotel de Thorn:

Hr. Rentier Haase a. Putbus a. R. Hr. Kaufmann Metz a. Frankfurt a. O. Die Hrn. Gutsbesitzer Koch a. Sülz i. Mecklenburg, Timreck n. Fam. a. Jarozewo, Kluge n. Frl. Schwestern a. Neukirch, Koch a. Dessau. Die Hrn. Kaufleute Moritz a. Memel u. Schulz a. Berlin. Hr. Oeconom Biel a. Pr. Stargardt. Der Dr. d. Phil. Hr. Siegmund a. Berlin.

Hotel d'Oliva:

Die Hrn. Gutsbesitzer v. Pockizyminski n. Gattin a. Czersk, Volkmann n. Gattin a. Skorzewo und Albrecht a. Einlage. Frau Baumeister Mütepfort a. Justrow. Hr. Monteur Frank n. Fam. a. Brüssel. Die Hrn. Kaufleute v. Fidlitz a. Berlin u. Keddig a. Stettin.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.